

WAZ 25.6.2020

Kein Rats-TV: Wütender Stadtverordneter verlässt Sitzung

Michael Muscheid

Die Politik hat Rats-TV, also der Übertragung von Ratssitzungen im Internet, eine weitere Absage erteilt. Nach der Kommunalwahl, so der Tenor, sollen die Live-Streams aber kommen.

Die Linken hatten einmal mehr einen Vorstoß für Rats-TV gemacht. Bisherige Initiativen von FDP und Linken (2012) sowie Piraten/Alternative Liste (2018) und zuletzt wieder der Linken (2019) waren jeweils an der Ratsmehrheit gescheitert. Es müsse jetzt endlich „Nägel mit Köpfen gemacht“ werden, forderte Linken-Ratsherr Andreas Ixert am Dienstag im Rat. Durch die Einführung von Video-Streamings von Rats- und Ausschusssitzungen könnten mehr Menschen das politische Geschehen verfolgen, begründete die Fraktion ihren Antrag.

Die Ratsmehrheit widersprach nicht – stimmte aber dennoch mit nein. Der neue Rat, der im September gewählt wird, soll Rats-TV auf den Weg bringen, lautete der Tenor. „Wir können schlecht etwas beschließen, was dann andere ausbaden müssen“, sagte CDU-Fraktionschefin Bettina Szlag. Udo Sobieski vom Koalitionspartner SPD stellte aber klar: „Gegen Live-Streamings ist nichts zu sagen.“ Diesen Meinungen schloss sich die Mehrheit an.

Andreas Ixert von den Linken war bedient. Er glaube nicht, dass Rats-TV in den kommenden fünf Jahren komme, sagte er. Und Bernd Schroeder, Fraktionschef von Piraten/Alternativer Liste, platzte sogar die Hutschnur. „Was für ein Kasperletheater – ich bin entsetzt“, sagte er.

Wahltaktisches Verhalten

Spätestens die Corona-Pandemie habe klar gemacht, dass Übertragungen so schnell wie möglich auf den Weg gebracht werden müssten. Es sei „unerträglich“, ja „eine Unverschämtheit“, dass die Mehrheit das Thema vor sich herschiebe. Schroeder warf den Verweigerern ein wahltaktisches Verhalten vor: Statt Live-Streamings nun zügig auf den Weg zu bringen, wie die Mehrheit es ja eigentlich wolle, werde das Thema lieber in ein Wahlprogramm gepackt – und damit auch auf den St. Nimmerleinstag verschoben.

Aus Protest gegen das neuerliche Nein packte Schroeder seine Tasche und verließ den Saal: „Ich habe genug“, sagte er.